

Politik begrüßt Idee vom Waldkindergarten

In einem Punkt waren sich die Mitglieder des Ausschusses für Generationen und Soziales am Mittwochabend einig: Sie votierten einstimmig dafür, den Verein „Naturkindergarten Glückspilze Haltern am See e.V.“ als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen. Mit dieser unstrittigen formalen Anerkennung ist es dem gemeinnützigen Verein möglich, Landeszuschüsse für seine Arbeit zu bekommen.

Und diese könnte darin bestehen, einen Wald- oder Outdoorkindergarten zu betreiben. Das ist das Ziel von fünf Familien, die möglichst schon ab August einen solchen für etwa 20 Kinder zu eröffnen. Ihre konkreten Ideen dafür stellten die Vertreterinnen Kristina Nickel, Anika Pirronello, Stefanie Parzy und Hannah Weber am Mittwochabend im Ausschuss vor. Dafür ernteten sie große Zustimmung und anerkennende Worte, wenngleich derzeit noch nicht abzusehen ist, ob das ehrgeizige Ziel so schnell zu realisieren ist.

Denn derzeit ist der Verein noch auf der Suche nach einer geeigneten Fläche, die etwa 1000 qm groß sein sollte. Nach den Vorstellungen der Eltern verbringen in einer solchen Kita die Mädchen und Jungen die Zeit mit ihren Erzieherinnen größtenteils draußen – bei nahezu jedem Wetter. Denkbar ist, auf dem Gelände ein oder zwei Bauwagen oder ähnliches aufzustellen, in denen dann auch Heizung, Toilette, Wickelplatz, kleine Küchenzeile und weitere Dinge vorhanden sein müssten.

Die Vertreterinnen der Elterninitiative stellten ebenso klar, dass sie nicht als Erzieherinnen fungieren werden. „Wir sind Arbeitgeber und stellen Fachpersonal ein, streben dabei einen guten Personalschlüssel an.“ Zusätzlich sei aber auch Elternmitarbeit in Form von Einkaufen, Reinigen, Renovieren usw. gefragt. Dabei sei dann auch die Möglichkeit gegeben, sich inhaltlich zu beteiligen und mitzubestimmen. Schon jetzt gebe es eine große Liste an potenziellen Interessierten, die ihre Kinder in einer solchen Einrichtung betreuen lassen möchten.